

Das sonderbare Kennzeichen der Göttlichen Vorsehung  
in gegenwärtiger

**Groß-Schrift**

an den

Königl. Preussischen Regierungs-  
**SECRETARIUM,**

**H. n. Christoph**

**Senffart/**

nach tödtlichen Hinricke

Seiner einkigen Frau Tochter/

**K R A U**

**Justina Margaretha**

**S. T. D E R R N**

**Friederich Jeremia**

**Beckers/**

**S. C. Rath's-Verwandten/ vornehmen Pfänners und be-  
rühmten Apothekers allhier**

**gewesenen Ehe = Liebste/**

wohlmeynend entdeckt von

**M. IOAN. CHRIST. GVEINZIO.**

HALLE/ gedruckt bey Johann Grunerten/ Univ. Buchd.



**D**ie Betrachtung der Vorsorge Gottes muß die niedergeschlagenen Herzen aller derjenigen mit kräftigen Trost unterstützen / welche der Allerhöchste würdiget / durch väterliche Züchtigungen seiner Gnade zu versichern. Angst und Furcht / Schrecken und Verzweiflung herrschet im Gemüth derer / die ohne Gott in der Welt leben / ich will sagen / die aus verdammlichen Mißtrauen gegen den allenthalben waltenden Gott sich bereden / es geschehe von ohngefähr / und sey zu dem eusersten Verderben abgesehn / wann sich eine Plage zu ihren Hütten nahet. Es sey fern / daß wir auff die unbillige Gedancken gerathen / das weise Schicksal unsers liebreichsten Vaters im Himmel verdächtig zu halten / da der Heil. Geist Zeugniß giebt unserm Geist / daß wir Gottes Kinder sind.

Doch ist nicht zu läugnen / daß auch wohl diejenigen / deren Zuversicht auff dem HERRN sonst so fest stehet als die Berge Gottes / zuweilen ein unangenehmer Zweifel beunruhiget. Ist der HERR mit uns / warum gehet es uns so übel? Der HERR hat mich verlassen / der HERR hat mein vergessen! Die Betrübniß ist so groß / daß es scheint / als wenn Glaube / Liebe / Hoffnung verschwinden wolte. Und die Wege Gottes sind so verborgen und unerforschlich / daß auch ein erleuchteter Paulus dabey mit heiliger Verwunderung die Hand auff den Mund legen muß.

Dannem

Wannhero werden denen Gläubigen oft gar sonderbare Kennzeichen der Göttlichen Vorsorge unter dem Creuze gegeben/ damit sie sehen/ und erkennen/ und merken/ und verstehen mögen zugleich/ des HERRN Hand habe solches gethan/ und der Heilige in Israel habe es geschaffen. Selbst die Vernunft muß das <sup>307</sup> die Hand GOTTES/ in den merckwürdigsten Begebenheiten der Sterblichen erkennen. Der HERR läßt sein Urtheil hören vom Himmel/ so erschrickt das Erdreich/ und wird stille. Ein Christ aber beurtheilet die Zeichen der Zeit/ darinnen er heimgesucht wird/ also/ daß er GOTT für seine Stärcke und für den HORT seiner Zuversicht daraus erkennen lernet.

Es verstatet/ **Hochgeschätzter Vönmmer**/ der Endzweck dieser Schrift nicht/ von einer Wahrheit/ so in der gesamten Regierung GOTTES ihren Einfluß hat/ ein mehrers zu gedencken/ sondern führet mich vielmehr auff Dero merckwürdiges Exempel/ da es dem allein weisen GOTT gefallen hat/ schon manch liebes Creuz zu einer solchen Zeit über Sie zu verhängen/ daraus jederman die gütige Vorsorge über Dero für Ihm werthgehaltene Seele erkennen muß.

Der grosse GOTT hat das Heil. Pfingst-Fest so wohl in der Natur als absonderlich durch die wunderbare Ausgießung des Heil. Geistes über alles Fleisch sehr erfreulich gemacht/ hingegen aber auch zu derjenigen Zeit ausgehet/ da Dero wertheste Person in der Creuz-Schule Leid tragen soll/ und dismal den schmerzlichen Verlust einer einzig geliebtesten Tochter beweinen muß/ die nicht nur in der Blüthe ihrer angenehmsten Jahre Dero wertheste Eltern mit der Hoffnung eines rühmlichen Alters erfreuet/ sondern auch schon würcklich die Früchte Ihres ungarbten Glaubens und unzählige Proben Ihrer Aufrichtigkeit an den Tag legete.

Jedoch Sie werdē bey diesem widrigen Fall (wie man menschlich davon redet) der Vorsorge Gottes abermals gar mercklich versichert/ wann die Wohlthat. Frau Tochter zu einer solchen Zeit Abschied genommen/ da unsere Herzen mit dem süßen Trost des Evangelii recht überschüttet/ und also am geschicktesten sind/ die harte Prüfung Gottes mit Gedult zu ertragen.

Die



Die gnadenreiche Einwohnung der Hochgelobten Dreyeinigkeit/ die wunderwürdige Liebe Gottes in Christo Jesu/ die bis in den Todt beständige Hirten-Treu unsers Heylandes/ die erfreuliche Sendung des Heil. Geistes sind die auserlesene Trost-Gründe/ welche Ihnen vornehmlich zu jeziger Zeit an das Herz geleyet werden. Und was hätte die weise Vorsorge Gottes vor kräftigere Ursachen wieder den empfindlichen Schmerz der Seelen vorschreiben können? Alle Menschen werden sagen/ das hat Gott gethan/ und erkennen/ das es sein Werk sey!

So erfreue Sie dann der Dreyeinige mit den Freuden seines Antlitzes bey der grossen Traurigkeit! Die Liebe Gottes richte Ihre Seele aus dem Staube auff! der gute Hirte/ Jesus Christus/ erkennet die Seinen/ und trägt sie stets im Herken/ wie solte Er es denn bey Ihnen fehlen lassen an einem/ das Er geredt hat? Er gebe Ihnen Leben und volle Gnüge! Der Tröster der H. Geist erquicket Ihre müde Seele mit seinem göttlichen Trost/ helffe Ihrer Schwachheit auff/ und vertrete Sie bey Dero vielmahls wiederholten Ach! vor Gott mit unaussprechlichen Seuffzen! Denn so gnädig ist der Herr allen/ die niedergeschlagen sind/ und so herzlich sorget Er vor die/ so Ihn fürchten.

Dieses Zeichen einer wunderbaren Fürscheidung soll uns überzeugen/ das Gott auch künfftig sorgen und alles wohl machen werde. Solte Er nicht hören die stumme Seuffzer der weinenden Waisen? Warlich/ er zählet sie/ sie sind für Ihm ein Denckzettel/ und wird der keiner auff die Erden fallen. Er ist der Vater der Waisen/ der Schatten über ihrer rechten Hand/ und behütet ihre Seele vor allem Ubel. Quomodo liberi tot lacrymarum ac precum perirent! Der Eltern Gebet ist aller frommen Kinder sicherstes Capital/ welches sich durch täglichen Wachsthum an Alter/ Gnade und Weisheit bey Gott und den Menschen gar reichlich verintereßiret. Dieses Mütterlichen Seegens lasse der Allerhöchste die geliebten Pfande einer so gott- als glücklich selig geführten Ehe genießen/ und durch reiche Mittheilung der Gaben des Heiligen Geistes dis traurige Pfingst-Fest zeit Lebens merckwürdig seyn. So wird das gottesfürchtige Herz/ die niedrige Augen/ der holdselige Mund und wohlthätige Hände Ihrer Frau Mutter in Ihnen wieder lebē/ und das geehrteste Seyffart- und Beckerische Haus durch diese Zeichen und Wunder Göttlicher Güte versichert werden/ das der Herr Ihr Schild und sehr grosser Lohn sey.



Das sonderbare Kennzeichen der Göttlichen Vorsorge  
in gegenwärtiger

**Groß-Schrift**

an den

Königl. Preussischen Regierungs-  
SECRETARIUM,

**H. n. Christoph**

**Seuffart/**

nach tödlichen Hintritt

seiner einzigen Frau Tochter/

**E R N U**

**na Margaretha**

**S. T. N. S. S. S.**

**ederich Jeremia**

**Beckers/**

seiner Verwandten/ vornehmen Pfanners und be-  
rühmten Apothekers allhier

seinen Ehe = Liebste/

wohlmeynend entdecket von

**M. IOAN. CHRIST. GVEINZIO.**

1722/ gedruckt bey Johann Grunerten/ Univ. Buchh.

